

1922

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 3mal gespaltenen Pettizelle 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 1.

Pest, 1. Mai.

1850.

Pest, den 1. Mai.

□ Es ist Mode, daß jedes neu beginnende Journal sein politisches Glaubensbekenntnis ablege, wobei es freilich so manchem Redakteur wie jenem Neger ergeht, der sich als Pierot kleidete, um als Weiser zu gelten. Diese journalistische Sitte trägt nach unsrer Ansicht einen vormärzlichen Jopf, wir finden uns jedoch durch gewisse Gründe bewogen uns dieses herkömmlichen Kopfschmuckes zu bequemen. Unser politisches Credo ist mit dem Schlagwort „Versöhnung“ vollkommen erschöpft. Man kann von dem Nachmärz im weiten Umfang der Monarchie wie Carrier sagen: Wir sind Alle schuldig, bis zur Glocke des Präsidenten! Es heißt vergessen, den alten Schutt wegräumen und den verunglückten Bau aufs Neue beginnen. Wir halten es daher für unsre heilige Pflicht, die Regierung in allen heilsamen Maßregeln nach unserm geringen Talente zu unterstützen, werden aber eben so aufrichtig als bescheiden unsere abweichende Meinung äußern, falls jene oder diese Verordnung in zu schroffem Widerspruch mit langjährigen Wünschen oder Gefühlen stehen sollte. Wir zweifeln zwar nicht im Geringsten an den väterlichen Absichten der obersten Staatsbehörde, aber oft ist es die Art und Weise der Ausführung, welche das Entgegenkommen des Volkes zu lähmen pflegt. Durchblättert die Geschichte des in Oesterreich unvergeßlichen Kaisers Joseph des Zweiten! Wie ganz anders steht es in Ungarn. Dieser große Monarch war gewiß der edelste Mensch, der seit Jahrhunderten lebte. Er wollte aber mitunter mit Gewalt beglücken, und das Glück hat die Natur des Schmetterlings; wer den Falter zu unsanft betastet, verwischt die Schönheit, den Flügelschmelz. Was schließlich unsre Stellung als deutsches Journal den Magyaren und ihren Organen gegenüber betrifft, so meinen wir, daß es hohe Zeit sei, jede Gehässigkeit zwischen Magyaren und Deutschen für immer zu begraben. Möglicherweise, daß Ersterer sich weiland hart mit dem Letztern zurecht fand. Wir haben kein Gedächtnis dafür, und brauchen nicht erst wie der Apostel Thomas unsre Hände in die Wundenmale des Magyarenthumes zu legen, um uns von seinem brennendem Leide zu überzeugen. Das Unglück — — heiligt. Auch dürfte die letzte Gnadenfrist zu einem festen Schutz- und Trugbündnis zwischen Magyaren und Deutschen in Ungarn gekommen sein. Es gibt ein trauriges Lustspiel, das da heißt: die gefährliche Nachbarschaft. Wir haben auch ehrlich die Hand geboten. Schlagt ein! Möge der Deutsche nie vergessen, daß er als Gast nach Ungarn zog und freundschaftlich aufgenommen wurde! Möge aber auch der Magyar beherzigen, daß zwar nicht alle, aber doch mehre Deutsche als wahrhafte Träger westeuropäischer Bildung und Intelligenz „das Volk des Ostens“ an dem Gestade der Donau begrüßen kamen.

Pester Tageschronik.

— Der ehemalige ungarische Finanz-Minister Franz Duschet löste bekanntlich durch eine (vom 2. Juni 1849 von Debreczin datirte) von Kossuth und ihm unterschriebene Verordnung, das Causarum-Directorat auf, und verleibte die Obliegenheiten des Directorats der königl. Angelegenheiten in Civilprozessen seinem Portefeuille ein. In dieser Verordnung stand ausdrücklich sub Nr. 6. zu lesen: Advokaten werde der Finanz-Minister unter Ministerial-Siegel bestellen. Die frühern Fiskale, welche aufs Neue angestellt werden wollten, mußten eine Purificationschrift über ihr Verhalten unter dem Regime Seiner Durchlaucht des Fürsten Windischgrätz unterbreiten. Diese Purificationschriften wurden erst kürzlich aufgefunden, und bilden die Grundlage neuer Untersuchungen des k. k. Pester Kriegsgerichtes.

— Stand der Haynaustiftung: 4 russische Imperiale (Napoleon'sor), 6 Zwanzigfrankenstücke, 151 Dukaten, 118362 fl. 38³/₅ kr. in Baarem und 76832 fl. 48 kr. in Obligationen.

— Die Nachricht, daß der Honvédoffizier Megyessay, der im Mai vorigen Jahres als Reformator der Donau-Dampfschiffahrt auftrat, in oder bei Großwardein verhaftet worden sei, kommt dahin zu berichtigen, daß er sich freiwillig stellte, und im Bewußtsein, daß er sich bei seinen damaligen Handlungen am Donaukauf keines politischen Vergehens, sondern nur des Eingriffes in fremde bürgerliche Rechte schuldig machte, zur Purification meldete.

— Die Pester Zeitung vom letzten Sonntag brachte nebst einer Recension über Joseph Marlins nachgelassene und bei Gustav Heckenast erschienene Siebenbürger Erzählungen „Jenseits der Wälder“ betitelt, auch eine kurze Biographie dieses am 30. Mai v. J. in Preßburg an der Cholera verstorbenen jungen Romandichters. Wir fügen dieser biographischen Skizze die Nachricht bei, daß der spätere ungarische General Georg Klapka im Mai 1848, als er eben von Bukarest in Folge der Märzbewegung nach Budapest zurückgekehrt war, damals im Vereine mit Marlin eine politisch-belletristische Zeitschrift herausgeben wollte. Das Programm ist noch vorhanden und befindet sich in den Händen des Vaters jenes siebenbürgischen Dichters. Klapka war zu jener Zeit auch Mitarbeiter der Pester Zeitung, und schrieb mehre leitende Artikel für dieses Blatt, die er mit der Chiffer G. K. zu unterzeichnen pflegte.

— Heute um 3 Uhr Nachmittag erfolgte im Saale des Pester Komitatshauses die Ziehung des gräßlich Reglevich'schen Anlehens.

— Am 25. I. M. wurden in der Fischerstadt in Ofen zwei Kinder von demselben Hund gebissen. Das verdächtige Thier läuft jedoch noch immer frei herum. Wäre es nicht angezeigt, die Bestie in Gewahrsam zu bringen und ihr von Sanitäts wegen auf den Zahn zu fühlen?

— Einem Gerüchte zufolge soll es den Altconservativen gelungen sein, Einfluß in der unmittelbaren Nähe des Monarchen zu gewinnen. Wir bezweifeln das Vorschreiben der altconservativen Bedekten bis an das kaiserliche Hoflager, und gestehen, daß wir im Rathe der Regierung lieber ein Paar von jenen gemäßigten Männern der ehemaligen ungarischen Opposition sitzen sehen möchten, welche dem Sturm der Zeitwirren zwar nicht zu steuern vermochten, aber ihn schon im September 1848 warnend propheten.

— Die Aufhebung des kaiserlichen Placet ist noch immer Gegenstand der Debatte in unsern Salons. Solche, die jeder Maßregel der Regierung eine nach ihrer eigenen politischen Ansicht gefärbte *arrière pensée* unterzuschreiben pflegen, betrachten diese Aufhebung als eine Art linderndes Pflaster, um die spätere Amputation (Konfiskation) der liegenden geistlichen Güter weniger schmerzhaft zu machen. Andere sehen noch schwärzer und fabeln von neu erwachten Erinnerungen an Spanien und seine heilige Hermandada. Wir glauben weder das Eine noch das Andere, ja wir wollen uns, ehe wir durch Thatsachen eines Andern belehrt werden, der süßen Hoffnung hingeben, daß die Kirche den Geist der Zeit verstehen lernte, und seinen gerechten Anforderungen geneigtes Gehör schenken werde.

— Fräulein Anna Zerr setzt ihr Gastspiel im deutschen Interimstheater mit schönem Erfolge fort, namentlich hat sie in ihrer Glanzrolle, in der Oper „Martha“ außerordentlich gefallen. Leider macht eine Schwalbe keinen Sommer, weder in der Natur noch in der Kunst.

— „Kühn liebe ich meine Spanier“. Frau Kaiser-Ernst hat am letzten Sonnabend im Nationaltheater als Lucia debutirt; ein operistisches Wagestück, das nach den erst kürzlich in derselben Rolle erfungenen Triumpfen der Zerr große Herzhaftigkeit erforderte. Um so ehrenvoller war der gerechte Beifall, welcher unserer talentvollen Landsmännin an jenem Abende zu Theil geworden. Das Ensemble ließ wie immer nichts zu wünschen übrig. Graf Gedeon Raday, der frühere Chef dieser Bühne hat sich, abgesehen von seinen politischen Verirrungen, in den Annalen der weltbedeutenden Bretter in Ungarn einen achtungswerthen Namen erworben. Das Nationaltheater hat unter seiner Leitung seine Mission schön und glänzend gelöst. „Tout le monde était à son poste“, konnte man nicht bloß als Kritiker sondern auch als Politiker sagen.

— Heute wird Seine Excellenz der Armees-Oberkommandant FML. Baron Haynau zurückerwartet. Der Kriegsdampfer Schlick fährt ihm entgegen. In Waizen wird der Donner der Geschütze die Ankunft des Alterego Seiner Majestät verkünden. Auch auf den Bloßberg sind Kanonen zu diesem Behufe aufgeföhren.

— Montag Nachmittag fand bei dem Herrn Ministerial-Kommissär von Koller im Beisein des Hrn. Schulen-Oberinspektors von Kovács die erste Berathung über die Reorganisation der israelitischen Schulen statt, zu welcher der Oberrabbiner Doktor Schwab, der Prediger Bach und die Doktoren L. Kadisch, S. Saphir, J. Löblin und B. Schlesinger als sachverständige Männer gezogen wurden.

— Der Mai ist gekommen, und die Badefaison naht heran. Wir erlauben uns daher im Interesse aller Schwimmer wie Liebhaber des kalten Bades die Anfrage, ob die National-Schwimmerschule diesen Sommer werde eröffnet werden? Sollte dies nicht der Fall sein, so bitten wir vorläufig uns einfach zu sagen: „Warum“?

— Die Proben und Vorarbeiten zu dem im Nationaltheater

Ende dieses Monats in die Szene gehenden „Profeten“ werden mit großem Eifer betrieben. Die Uebungen und Lektionen im scheinbaren Schlittschuhlaufen haben bereits begonnen. Wie verlautet wurden die vorzüglichen Bestandtheile der Maschinen in Paris, die schönsten Dekorationen in Wien bestellt. Die Direktion bot sohin Alles auf, um das klassische Werk eines der größten jetzt lebenden Tonmeisters so prachtvoll als möglich auszustatten.

— Die leztthin stattgefundenen öffentlichen Produktionen der Zöglinge des Pester Gesangschul-Vereines, mit dem auch in nächster Zukunft eine Violin- und Klavier Schule vereinigt werden soll, lieferten aufs Neue einen erfreulichen Beweis von der Umsicht und Energie, mit welcher der leitende Ausschuß die Anstalt überwacht, wie von der Bildungsfähigkeit und dem Fleiße ihrer Zöglinge, deren nunmehr seit dem zehnjährigen Bestehen der Gesangschule mehr denn Tausend erfolgreichen Unterricht im Gesange erhielten. Viele dieser Zöglinge erwarben sich rühmliche Renommée in der Kunstwelt, die Meisten gelangten wenigstens in den Besitz einer ehrenhaften Erwerbsquelle.

— Es scheint, als ob die günstigen Erfolge, deren sich der jüngere Szilágyi als Historiograph und Leichenredner der jüngsten ungarischen Vergangenheit bei der einen Partei erfreute, ihm zahlreiche Widersacher in den Reihen der Gegner erweckt haben. Wenigstens erlebten wir am vergangenen Sonntag Abends bei der ersten Aufführung eines Erstlingsproduktes seiner dramatischen Muse eine für mehre Pfeifen gesezte politische Recension, zu deren Illustration noch obendrein einige Zwiebelkränze beige-fügt wurden. Möge sich Szilágyi mit der Thatsache trösten, daß derlei Demonstrationen in jedem konstitutionellen Lande, namentlich nach sturmbewegter Zeit, an der Abendordnung zu sein pflegen. Besser ausgepiffen als schweigsam ignoriert. Uebrigens war es jedenfalls nicht klug und weise, eine der ersten Kapacitäten des Nationaltheaters auf der Schaustätte ihres frühern Glanzes parodiren zu wollen.

— Baron Sina's zu Szent-Miklos im Wieselburger Komitat befindliche Rübenzuckerfabrik ist auf das Ansuchen des Eigenthümers als eine förmliche Landesfabrik erklärt worden.

— Amtssiegel dürfen laut Befehl des hohen Armees-Oberkommandos nicht ohne schriftlichen Auftrag der Amtsvorsteher gestochen werden.

— Das k. k. Kriegsministerium will unter der allgemeinen Bezeichnung „Honvéd“ alle Männer ohne Unterschied bezeichnen wissen, welche in der Kossuth'schen Armee, ob mit Offiziersrang, ob ohne denselben dienten. „Besonders gravirt“ heißen jene Individuen, welche während des Bürgerkrieges eine besondere, in ihren Folgen hervorragende Thätigkeit entwickelt haben.

— Honvéd's denen nach Allerhöchster Entschliesung vom 12. März l. J. gemäß dem 1. 2. und 3. Punkte also gleichzeitige Entlassung zu statten kommt, sind augenblicklich vom Assentplatz mit Certificat in ihre Heimath zu senden; solche welche im Koncertations- oder Offertwege um die Militärentlassung nachsuchen, werden zwar assentirt, aber dann ohne ärarische Verpflegung und Bekleidung mit höchstens zweimonatlichem Urlaub nach Hause zur Betreibung ihres Bittgesuches bei dem Militärkommando ihres Distriktes geschickt.

— Das Gesuch um Militärentlassung im Offertwege muß nachstehende Beilagen enthalten: die mit 23. Dezember 1849 für das Kronland Ungarn festgesetzte Tare von 500 fl. CM., Tauf- oder Vor- dann Zuname, Geburtsjahr, Geburtsort, Gemeinde, Komitat. Für diese Beilagen erhält der Bittsteller bei der ihm nächsten Kriegskasse einen Depositenchein, den er nun seinem Gesuche beilegt. Diesem wird nun von der betreffenden politi-

schen Obrigkeit,

— mit vorzüglicher

— ein motivirt.

— Im Lau

Szolnok nach T

— Graf W

tion der Pester

ten Denkschrift

schrieben, der

pflichte.

Graf Steph

frank und wird

L. Karoly gepfl

— Wie ver

der Gebäude au

tenbrücke bis zu

bei der Polizei

einzureichen. I

nämlich die ges

gens bis 8 Uhr

Weise. Seit wa

dichlein der sch

praters geword

— Das k. k.

sich bewegen ge

bei drohender F

der Glocken wie

— Der wa

von der Direk

deutschen Inter

täten heimgesud

und während d

Fräulein Anna

als Almaviva i

— Im Ber

seiten zählender

Beruf der St

über die Einfüh

Nikolaus von

schienen. Wir e

über den dien

gründlich beleh

— Das ge

Karl“ ist erst h

troffen. Ursache

der Dampfer an

litt, weshalb e

genommen wer

Wasserpost zwa

ner Blätter die

wünschten.

Wien. D

gewesenen Han

stes entlassen, d

Weiteres einge

deponirt bleibe

kreuzerstücke u

sehen Obrigkeit, falls allen Bedingungen Genüge geleistet wurde — mit vorzüglicher Aufmerksamkeit auf das „besonders gravirt“ — ein motivirter Antrag beigelegt.

— Im Laufe dieses Monats soll die Dampfschiffahrt von Szolnok nach Tokai beginnen.

— Graf Anton Szécsen erklärt in einem an die Redaktion der Pester Zeitung gerichteten Schreiben, daß er der bekannten Denkschrift der Altkonservativen, obgleich er sie nicht unterschrieben, der Form wie dem Inhalte nach vollkommen beipflichte.

Graf Stephan Károlyi befindet sich noch in Preßburg. Er ist krank und wird in dem Hause seines dort wohnenden Bruders L. Károly gepflegt und bewacht.

— Wie verlautet gedenken die Hausherren wie Inwohner der Gebäude auf der Strecke des Donaufai's zwischen der Kettenbrücke bis zur ehemaligen Schiffsbrücke eine Sturmpetition bei der Polizeibehörde um Abstellung eines peinvollen Unfuges einzureichen. Die Musikbande der Wachsfigurenhütte martert nämlich die gesammte Nachbarschaft mit ihrem, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends währenden Gedudel auf umbarmherzige Weise. Seit wann ist der Pester Donaufai, das abendliche Stelldichein der schönen Welt, Geschwisterkind des Wiener Wurstelpraters geworden?

— Das k. k. Militär Distriktskommando von Ofen-Pest hat sich bewogen gefunden, das während des Ausnahme-Zustandes bei drohender Feuergefährlichkeit bisher verboten gewesene Anschläge der Glocken wieder zu gestatten.

— Der wackere Tenorist Farkas vom Nationaltheater hat von der Direktion dieser Bühne die Erlaubniß erhalten, dem deutschen Interimstheater, das von verschiedenen Tenorkalamitäten heimgesucht worden, kollegialisch aus der Stimmnoth helfen und während des Gastspieles der k. k. Hof-Kammerjägerin Fräulein Anna Zerr mitwirken zu dürfen. Derselbe tritt heute als Almaviva im „Barbier von Sevilla“ auf.

— Im Verlag von Landerer und Heckenast ist ein 28 Octavseiten zählender populärer Vortrag über das Wesen und den Beruf der Staats-Anwaltschaft überhaupt und insbesondere über die Einführung derselben im Kronlande Ungarn von Dr. Nikolaus von Rehorovzky, praktischem hiesigen Advokaten erschienen. Wir empfehlen diese Broschüre allen jenen, welche sich über den dienstlichen Wirkungskreis eines ministère public gründlich belehren wollen.

— Das gestern hier erwartete Wiener Dampfschiff „Franz Karl“ ist erst heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr hier eingetroffen. Ursache der Verspätung war eine Beschädigung, welche der Dampfer an seiner Maschine in der Gegend bei Gyönyv erlitt, weshalb er von dem Remorqueur „Bela“ ins Schlepptau genommen werden mußte. Diese verzögerte Ankunft der obern Wasserpost zwang auch uns bei dem späten Eintreffen der Wiener Blätter die Rubrik: Ausland spärlicher zu bedenken, als wir wünschten.

Inland.

Wien. Das k. k. Münzamt hat alle provisorisch angestellt gewesenen Handarbeiter desselben (400 an der Zahl) des Dienstes entlassen, da die Ausprägung des Silbers vorläufig bis auf Weiteres eingestellt wurde, indem die Silbervorräthe in Barren deponirt bleiben und zur künftigen Ausprägung von Zwanzigkreuzerstücken und Scheidemünzen bestimmt sind. Die Münze be-

schäftigt sich derzeit nur mit Prägung von Kupfermünzen zu 1 und zu $\frac{1}{2}$ Kreuzer.

Wien. Nach dem leitenden Artikel der „ostdeutschen Post“ vom 30. April rüstet Rußland seine Heere nicht gegen die Politik Manteuffel's, sondern man will sich nicht zum zweiten Male von der Revolution in Paris überraschen lassen wie Anno 1848 und ein neuer Zug der verbündeten Truppen der heiligen Allianz gegen die Nothen in Frankreich stünde in Aussicht.

Ausland.

Paris, 27. April. Die beim Kriegsbudget beantragten Reduktionen sind verworfen worden. 5% Rente 89 Frank's, 60 Cent.; 3% 55 Frks., 80 Cent.

— Die Wahl des bekannten Romanschriftstellers Eugen Sue scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen. Ein neuer Sieg der Sozialisten! Wenn man übrigens so ruhig und besonnen zur Reorganisation der bürgerlichen Gesellschaft vorschreitet, wie es das Programm Sue's andeutet, so darf sich der wahrhafte Menschenfreund über derlei Triumphe nur freuen. Sue hat in seinem brillanten Roman „les mystères de Paris“ bewiesen, daß er das Elend der untersten Volksklasse kenne. Hoffen wir, daß er keinen falschen Weg zur Linderung desselben einschlagen werde.

— Konstantinopel. Nach übereinstimmenden Berichten leben die zum Islam übergetretenen ungarischen Flüchtlinge in sehr günstigen, mitunter fast glänzenden Umständen. Namentlich geht es dem Matador der ehemaligen Pester Schachgesellschaft Vincenz Grimm, nun Major Murad, sehr wohl, und er bedauert nur seine Habe mit seinen fernen Angehörigen nicht theilen zu können. Der Transport dieser neu bekehrten Muselmänner dürfte bereits in Aleppo angekommen sein.

Bukarest. Herr von Titow soll auf die türkische Anfrage, weshalb der Stand der russischen Truppen in den Donaufürstenthümern sich auf 19000 Mann belaufe, da er doch vertragsmäßig nur aus 10000 Mann bestehen solle, geantwortet haben, im Vertrage sei nur von einer Division Occupationstruppen die Rede. Diese habe früher aus der letztern Truppenzahl bestanden. Nun aber sei durch einen k. Ukas der Stand aller Bataillone und Schwadronen derart erhöht worden, daß eine russische Division nunmehr 19000 Mann zähle. Das ist taktische Diplomatie oder diplomatische Taktik.

Odessa. Die Rüstungen in Sebastopol und Nikolaeff dauern unausgesetzt mit gesteigerter Thätigkeit fort. In den Gouvernements Czernikon und Charkow fanden zahlreiche Verhaftungen in Folge der Machinationen der russischen Propaganda statt.

Athen, 23. April. Der Statusquo dauert in Griechenland fort. Auf der Insel Samos ist eine Revolte gegen den Pfortengouverneur ausgebrochen; ein türkisches Dampfboot mit Landtruppen ward nach dem Eiland disponirt. Bei Spira wurden 9 Seeräuberbarken von einer griechischen Korvette aufgebracht.

Madrid, 22. April. Der König begehrt die Entlassung des Ministeriums; dasselbe wird jedoch auf seinem Posten verbleiben.

Hamburg, 27. April. Die schleswig-holsteinischen Abgeordneten Prehn, Heintzelmann und Reventlow-Farve hatten jeder einzeln am 24. Nachmittags auf dem Christiansborger Schloß Audienz bei dem König.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „Erzherzog Stephan.“

Am 28. April.

Herr Graf Peasevics aus Slavonien, Gutsbesitzer. — Frau Baronin Brandau aus Slavonien, Gutsbesitzerin. — Hr. v. Jarka Sandor, k. k. Gerichts-Präsident, von Steinamanger. — Hr. Lovas Antal, von Mindszent, Esongrader Kom. — Hr. Ernest Hollein, ehemaliger Honvéd-Offiz. von Steinamanger. — Hr. Otto Graf Zichy, von Raab. — Hr. Schrader, Kaufmann, von Aachen. — Hr. Ignaz Lagel, k. k. Tabak-Fabrikanten-Direktions-Ingenieur. — Hr. Georg Plenker, k. k. Ministerialrath, von Wien. — Hr. Raphael Vitali, Künstler, aus Stalien. — Hr. Alexander Margielly, Professor der Violine, aus Stalien. — Mlle. Anna Kazner, von Ercsin. — Hr. Georg Tamburics sammt Tochter Emilie, von Pancsova, Handelsmann. — Hr. Moiss Spiegel, k. k. Hauptm., von Pancsova. — Hr. Baron Gelan, k. k. Oberlieutenant. — Hr. B. Schloisnigg, k. k. Rittmeister von Kaiser Ferdinand Kürassier.

Am 29. April.

Hr. Bordolo Abondi, k. k. Oberlieutenant von Großfürst Michael Infanterie, von Kaschau. — Hr. Schwarz, k. k. Lieutenant von Großfürst Michael Infant. — Hr. Daniel Hangyeis, pens. Rittmeister, von Unter-Szöllös. — Hr. Adolph Nagersdorfer, Kaufmann, von Preßburg. — Hr. Baron Keller Jakomelsky, Rentier, aus Rußland. — Hr. Johann Schwarz, Kaffeesieder aus Raab.

Abgereist am 30. April Früh.

Hr. Graf Otto Zichy, nach Raab. — Hr. Haimer, Opern-Sänger, nach Wien. — Hr. Graf Franz Hunyady, unbestimmt.

Verstorbene in Pest.

Den 25. April:

Joseph Schußbeck, Maurergesell, Kath., alt 59 J., in der Lintengasse, Nr. 445; an der Luströhrenschwindsucht. G. Dornfeld, Bankamtsdiener, Kath., alt 47 J., Dorotheagasse, Nr. 310; an der Lungenschwindsucht. Der Frau Kath. Hell, Sohn Eugen, alt 2 J., Röm. Kath., untere Donauzeile, Nr. 53; an der Abzehrung.

Den 27. April:

Dem Hrn. Franz Kupesky, Kürschnermeister, Kath., sein Sohn Julius, alt 1 J., Wollgasse, Nr. 326; an der Mundsperr.

Den 28. April:

Dem Hrn. Jos. Etmann, Hausmeister, Kath., sein Sohn Ferdinand, alt 8 J., in der Dreißigtagasse, Nr. 115; an Gedärmsfräusen. Dem Hrn. J. Prelax sein Sohn Steph., alt 1 3/4 J., Kath., Sebastianiplatz, Nr. 289; an der Abzehrung.

Den 29. April:

Dem Hrn. Steph. Ganter, Lehrer, seine Gattin Maria, Kath., alt 45 Jahr. in der Nádorgasse, Nr. 232; an der Lungenschwindsucht.

Lotto-Ziehung.

Wien : 33 24 42 18 15. } Nächste Ziehung ist am 8. Mai.
Graz : 44 57 84 34 12.

Course an der Wiener Börse am 29. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, Donau-Dampfschiff-Akt., Pester Kettenbr.-Akt., Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Pester, F. Esterházy 40 fl. Loose, F. Windischgrätz, Gr. Keglevich, Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protestanten, Griechen. Dates include 1. Mai (Philipp u. J. Sigismund), 19. April (Johann P. Gründonn.), 20. April (Gründonn.), 1. Mai (Einsetzung eines ungarischen Statuargerichtes in Pest 1849), 2. Mai (Szemere erklärt sein Ministerium als revolution. Regierung 1849).

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 2. Mai. — Straßenbau-Licitation auf dem Ueber Mauthhause. (Siehe Pester Zeitung Nr. 90.) — Licitation. Haus Nr. 738, Franzstadt Einsiedlergasse. — Haus Nr. 437, Franzstadt Franzgasse. Im städt. Grundbuchamte. — Licitation von 22 Centr. Pfeffer. Im Invaliden-Palais. (Siehe P. 3. Nr. 99.)

Urad, 4. Mai. — Subarendirungs-Behandlung. In der k. k. Militär-Verpflegs-Kanzlei. (Siehe P. 3. Nr. 97.)

Ercsin, 6. Mai. — Licitation. Haus sammt Felder und Weingärten. (Siehe P. 3. Nr. 94.)

Promontor, Licitation mehrerer Kastenholzgattungen. Im Latibegyer und anderen Depots. (S. P. 3. Nr. 97.)

National-Theater :

„Csikós“. Volksschauspiel von Szigligeti.

Deutsches Theater in Pest.

Fünfte Gastrolle der k. k. Kammerfängerin Fräulein Anna Zerr.

Mittwoch, den 1. Mai 1850.

5te Vorstellung im Separat-Abonnement.

Der Barbier von Sevilla,

Romische Oper in zwei Akten. Musik von Joachim Rossini. Dirigent Herr Kapellmeister Böhm. Regisseur Herr Waray.

Personen :

- Graf Almaviva Hr. Farkas.
Doctor Bartolo, Vormund von Berg.
Rosina, Mündel des Doctors Fräul. Zerr.
Figaro, Barbier Hr. Waray.
Basilio, Musikmeister im Hause des Doctors " Berger.
Florillo, Diener des Grafen " Kneifel.
Bertha, Kammermädchen Fr. Follinus.
Ein Offizier Hr. Schleicher.

Soldaten. Musici. Ein Notar.

Die Handlung spielt in Sevilla, meist im Hause des Doctors.

Die von Fräulein Anna Zerr vorgetragene Variationen sind für dieselbe eigens von Herrn Kapellmeister Heinrich Proch componirt.

Fräulein Anna Zerr, „Rosina“ als Gast.

Herr Farkas (Wolf) hat mit freundlicher Bewilligung der löbl. Intendanz des Nationaltheaters die Rolle des „Graf Almaviva“ aus Gefälligkeit übernommen.

Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Preise der Plätze in C. = M.

Table with 2 columns: Location and Price. Locations include Loge im 1. Rang, Loge im 2. Rang, Sperrsitze im Parterre, Sperrsitze im 1. Rang, Sperrsitze im 2. Rang, Sperrsitze in die Gallerie. Prices range from 6 fl. to 40 fr.

Commer-Theater in Ofen.

„Martha.“ Oper von Flotow.

Außerordentliche Pränumeration für zwei oder fünf Monate

auf die in **WIEN** erscheinende
politische Zeitung:

Der Wanderer

im Gross-Folio-Format.

[Erscheint täglich zweimal: als Morgen- und Abendblatt.

Die freisinnige Tendenz des „Wanderer“ bleibt unverändert, die Original-Correspondenzen wurden abermals vermehrt, und für das Feuilleton werden stets neue Kräfte gewonnen. — Wo immer die Benützung des Telegraphen freigegeben ist, wurde die Anstalt getroffen, daß die wichtigsten Nachrichten auf diesem Wege der Redaktion zugesendet werden.

Die Post-Expedition der Morgen- und Abendblätter geschieht täglich zweimal, durch welche Einrichtung der auswärtige Abonnent die politischen Nachrichten durch unsere Zeitung mindestens in zwölf Stunden früher als durch andere Blätter, amtlichen und telegraphischen Nachrichten aber an einem Tage mit der offiziellen Wiener Zeitung, und zwar unter völlig geschlossenem Couvert erhält.

Pränumerations-Preise:

Für Wien:

Auf zwei Monate (Mai und Juni) 2 fl. C. M.
Auf fünf Monate (Mai bis Ende September) 5 „ „

Für die Kronländer:

Auf zwei Monate (Mai und Juni) 2 fl. 38 kr. C. M. } sammt
Auf fünf Monate (Mai bis Ende Sept.) 6 „ 35 „ „ } Couvertgebühr.

Für ganz Deutschland:

Auf drei Monate 4 fl. 30 kr. C. M.
Auf sechs Monate 9 „ — „ „

Pränumerations-Geldbeträge, unter der Adresse: **An die Expedition des Wanderer in Wien**, werden von jedem Postamte portofrei übersendet.
Wien, April 1850.

Der Verlag des Wanderer,
Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Restaurations-Anzeige.

Gefertigter hat auf dem deutschen Theaterplatz das früher Bleich'sche Bierhaus übernommen und elegant eingerichtet, empfiehlt sich dem Publikum, und versichert, mit guten Getränken und Speisen zu Mittag und Abends prompt bedienen zu können.

Franz Schaidler.

Echt oberösterreichisches Märzen-Bier

ist so eben angekommen, bereits versteuert und eingefellert in der 3 Kronengasse im Hause Nr. 135, bei

Winz. Soigl.

Zu erfragen: Göttergasse Nr. 170, im Burgmann'schen Hause bei Hrn. Hirschfeld, Vormittags von 8 bis Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.



Nachricht.

Der Pflanzen-Katalog aus dem Garten des Johann Bartl in Pest ist bereits im Druck erschienen, und wird allen hohen Herrschaften und Gartenbesitzern bekannt gemacht, daß dieser in der Teppich-Niederlage des Hrn. Philipp Haas, in der großen Brückgasse, oder in dessen Garten im Stadtwaldchen, Herminefeld, zu haben ist.

Zur

Nachricht für die k. k. Armee.

Nachdem Gefertigter die Ueberzeugung hat, daß sowohl Dienst- als Verdienstkreuze mit Stahl unterlegt auf die weiße Uniform bei geringster Feuchtigkeit Rostflecken verursachen, so erbietet sich Gefertigter solche Kreuze, damit dieselben die weißen Uniformen nicht beschmutzen, mit Email-Komposition auf der Rückseite das Stück für 3 kr. zu belegen.

J. Palkh,

Privilegiums-Inhaber, Kohlmarkt, beim Amerikaner Nr. 255 in Wien.

Brennziegel

von anerkannt guter Qualität, sind fortwährend zu haben beim Kalafar Ziegelofen. Lieferungen aus einer Schiffsladung bestehend, können franko Pest und Ofen bewerkstelligt werden. Nähere Auskunft gibt die Eigenthümerin Julie Dimschits in St. André.

Eine kinderlose Wittwe

sittlichen Charakters sucht einen Platz als Beschließerin oder Vorsteherin einer häuslichen Wirtschaft. — Auch ist sie im Stande eine Kaution zu erlegen.

Auskunft in der Felbergasse Nr. 186, rechts die 3-te Thür.

Professor Robinson

ist von London mit seinen neu erfundenen

Hörmaschinen

hier in Pest angekommen, wo er sich nur kurze Zeit aufhalten wird. Diese kleinen Maschinen werden nicht in die Ohren, welches sehr nachtheilig für das Gehör ist, sondern hinter die Ohren angelegt, belästigen dasselbe nicht, sind fast nicht zu bemerken und von der Wirkung kann man sich sogleich überzeugen.

Er hebt auch das lästige Uebel des Stammelns oder Stotterns ohne Anwendung medizinischer oder chirurgischer Mittel. Seine Wohnung ist im Gasthof zum „Tiger“, Zimmer-Nr. 2, wo er täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags anzutreffen ist.

Auf der

Margarethen-Insel

sind Sommerwohnungen zu vergeben. Näheres bei den Herren Fröhlich und Jeney.

Eine junge Wittwe sucht als

Wirthschafterin

oder Beschließerin eine Bedienung. Näheres in der Josephgasse Nr. 972 rechts im Eckquartier.

In der Buchhandlung von
Hermann Geibel in Pest

(Christophplätzchen) sind von

Alexander Dumas's Schriften

(Schillerformat. Leipzig, Kollmann)

so eben vollständig angekommen:

Dumas, A., das Halsband der Königin. (Memoiren eines Arztes.
 2. Abtheil.) 6 Bände. 4 fl. 30 fr.

— — **der Vicomte von Bragelonne, oder 10 Jahre später.**
 2. Fortsetzung von Athos, Porthos und Aramis. 17 Bde. 12 fl. 3 fr.

Hiermit ist nun, wie längst sehnlich gewünscht, die Triologie der *Musquetairs*
 vollendet. Die beiden vorangegangenen Werke: *Athos, Porthos und Aramis*.
 4 Bde. 4 fl. — *Artagnan, oder 20 Jahre später*. 6 Bde. 4 fl. 51 fr. sind noch
 zu haben.

— — **Reise nach Spanien.** 4 Bde. 2 fl. 24 fr.

— — **Reisebilder aus Sizilien und Kalabrien.** 10 Bändchen. 3 fl.

Bei **J. G. Engelhardt** in Freiberg
 ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu
 beziehen, in Pest durch

Carl Edelman,

Waiknergasse Nr. 15:

Die

Paragenesis der Mineralien

Mineralogisch, geognostisch und chemisch
 beleuchtet

mit besonderer Rücksicht auf Bergbau,
 von

A. Breithaupt, Prof. Dr.

gr. 8. mit 1 Taf. Abbild. geh. 3 fl. 14 fr.

Bei **J. G. Engelhardt** in Freiberg
 ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu
 beziehen in Pest, und durch

Carl Edelman,

Waiknerstraße Nr. 15:

Plattner C. F., Professor an der Berg-
 akademie zu Freiberg, Beitrag zur Erwei-
 terung der Probierkunst durch ein
 systematisches Verfahren bei Ausmittelung
 eines in Erzen, Hütten- und Kunst-Produkten
 befindlichen Gehaltes an Kobalt, Nickel, Kup-
 fer und Blei oder Wismuth auf trockenem
 Wege. Mit 9 Holzschnitten. 8. geh. 58 fr.
 Conv.-Münze.

Ein Landgut in Oberösterreich,

in einer der schönsten Partien des Traunkreises,
 wohl arrondirt, von beiläufig 50 Joch Gärten,
 Acker, Wiesen und Waldung, mit einem einstöcki-
 gen Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche,
 Speise und Dienstbothenkammern, mit allen er-
 forderlichen Wirthschaftsgebäuden versehen, im
 besten Zustande, wird sammt dem vollständigen
 Fundus instructus um den fixen Preis von 22,000 fl.
 C.M. verkauft. Das Nähere zu erfragen in der
 Materialwaarenhandlung des Herrn Jos. Faulstich,
 Wien, Blutgasse, Ecke der kleinen Schulenstraße
 Nr. 846.

Einladung zur Pränumeration

auf die

politisch-belletristische Zeitschrift:

„Der Spiegel“.

Diese politisch-belletristische Zeitschrift, deren Herausgabe durch die Ungunst der Zeitverhältnisse längere Zeit hindurch
 unterbrochen blieb, wird

mit dem **1. Mai l. J.** aufs neue zu erscheinen beginnen,

wovon wir unsere frühern Abonnenten wie die gesammte Lesewelt in Kenntniß setzen. — Wir liefern täglich, und zwar
 Nachmittags, mit Ausnahme des Sonntags, eine Nummer politischen und gemeinnützigen Inhalts; am Sonntag erscheint unter
 dem Titel „Schmetterling“ ein Beiblatt, welches rein für Belletristik bestimmt ist. Der Spiegel wird sohin das einzige
 Journal sein, das siebenmal in der Woche ausgegeben wird.

